

# W. A. MOZART

Sonaten für Klavier und Violine

Späte Wiener Sonaten

Sonatas for Piano and Violin

Late Viennese Sonatas

KV 454, 481, 526, 547

Herausgegeben von / Edited by  
Eduard Reeser

Urtext der Neuen Mozart-Ausgabe  
Urtext of the New Mozart Edition



Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Praha  
BA 4776

## INHALT / CONTENTS

Vorwort .....	3
Preface .....	4
Sonate in B KV 454 / Sonata in B-flat major K. 454 .....	6
Sonate in Es KV 481 / Sonata in E-flat major K. 481 .....	24
Sonate in A KV 526 / Sonata in A major K. 526 .....	42
Sonate in F KV 547 / Sonata in F major K. 547 .....	64

Urtextausgabe aus: *Wolfgang Amadeus Mozart, Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, in Verbindung mit den Mozartstädten Augsburg, Salzburg und Wien herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, Serie VIII, Werkgruppe 23: *Sonaten und Variationen für Klavier und Violine*, Band 2, vorgelegt von Eduard Reeser (BA 4540).

Urtext Edition taken from: *Wolfgang Amadeus Mozart, Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, in association with the Mozart cities of Augsburg, Salzburg and Vienna issued by the *Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg*, Series VIII, Category 23: *Sonaten und Variationen für Klavier und Violine*, Volume 2, edited by Eduard Reeser (BA 4540).

---

© 1965 by Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel  
5. Auflage / 5th Printing 2006  
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany  
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.  
Any unauthorized reproduction is prohibited by law.  
ISMN M-006-45632-1

# VORWORT

Die Datierung der vier Sonaten des vorliegenden Heftes ist durch Eintragungen im eigenhändigen Verzeichnis, das Mozart seit Februar 1784 führte, gesichert. Die Sonate KV 454 erscheint dort unter dem 24. April 1784. Mozart schrieb das Werk für die Mantuaner Geigerin Regina Strinacchini (1761–1829), die es in ihrer Akademie am 29. April 1784 in Anwesenheit Kaiser Josephs II. im Wiener Kärntnertor-Theater aufführte. Mozart, der bei dieser Akademie den Klavierpart spielte, hatte bis zu diesem Zeitpunkt nur die Violinstimme voll auskomponiert; er selbst musste auswendig spielen, gestützt allenfalls auf kurze Notizen. Das Werk erschien noch im selben Jahr bei dem Wiener Verleger Torricella im Druck; 1787 hat der Wiener Verlag Artaria, der den Verlag Torricellas ein Jahr zuvor übernommen hatte, die Sonate neu aufgelegt. – Die vorliegende Edition stützt sich auf das Autograph (Stiftelsen Musikkulturens främjande [R. Nydahl] Stockholm) als primäre Quelle und zieht gelegentlich den Erstdruck mit heran.





Die Sonate KV 481 hat Mozart unter dem 12. Dezember 1785 in sein eigenhändiges Verzeichnis eingetragen. Über einen Kompositionsanlass ist nichts bekannt. Alfred Einstein vermutet, Mozart habe das Werk nur geschrieben, um von einem Verleger etwas Geld in die Hand zu bekommen. In der Tat erschien das Werk 1786 im *Magazin de Musique* des Wiener Verlegers Hoffmeister. Ein Nachdruck der Sonate durch den Verleger H. Ph. Boßler in Speyer wurde in der *Musikalischen Zeitung*, Speyer, 13. August 1788, kritisch besprochen. Der Rezensent ermahnt den Komponisten, sich weniger vom Modegeschmack der Zeit leiten zu lassen und empfiehlt als Vorbilder Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach; andererseits hebt er aber die „guten Grundsätze der Harmonie“ und den „Reichthum der Phantasie“ in diesem Werk hervor und findet namentlich im Adagio, das er „voll sanfter Empfindungen, wahrer Ausdruck schmachtender Liebe“ nennt, die „Verwechslung der Klanggeschlechter [...] nicht ohne Härte, sondern auch von guter Wirkung“. – Die Edition stützt sich auf Kopien des Autographs (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) als primäre Quelle und auf den Erstdruck Hoffmeisters.




Auch der Entstehungsanlass der Sonate KV 526, die Mozart unter dem 24. August 1787 in sein eigenhändiges Verzeichnis eingetragen hat, ist nicht bekannt.

Sie erschien im September 1787 ebenfalls bei Hoffmeister in Wien. Möglicherweise hat Mozart das Werk unter dem frischen Eindruck des Todes von Johann Friedrich Abel geschrieben, den er seit seiner Londoner Zeit sehr verehrte. Hierfür spricht, dass Mozart das Rondo-Thema von KV 526 Abels Sonate für Violine, Violoncello und Klavier op. V, Nr. 5 entnommen hat. – Auch der Edition dieses Werkes liegen Fotokopien des Autographs aus der ehemaligen Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz zugrunde. Die Sonatine KV 547 scheint gegenüber den vorherigen Werken stilistisch an den Ausgangspunkt von Mozarts Entwicklung in dieser Gattung im Jahre 1764 zurückzukehren. Unter dem 10. Juli 1788 steht das Werk im eigenhändigen Verzeichnis: „Eine kleine klavier Sonate – für Anfänger mit einer Violin.“ 1805 erschien das Werk im Verlag von T. Mollo & Co. in Wien. Neben diesem Erstdruck, der in Ermangelung eines vollständigen Autographs für die vorliegende Ausgabe als Primärquelle diente, besitzen wir von dem *Andante con Variazioni* eine unvollständige autographe Klavierstimme (Sammlung Koch-Floersheim, Schweiz), die für die Edition ebenfalls benutzt wurde.

## ZUR EDITION

In der vorliegenden Urtext-Ausgabe nach dem kritisch-revidierten Text der Neuen Mozart-Ausgabe sind Zusätze und Ergänzungen des Herausgebers gekennzeichnet, und zwar: Buchstaben (Worte, dynamische Zeichen, *tr*-Zeichen) und Ziffern durch kursive Type (bei Triolen- und Sextolen-Ziffern, die stets kursiv gestochen werden, erscheinen die ergänzten in kleinerer Type); Hauptnoten, Akzidenzien vor Hauptnoten, Striche, Punkte, Fermaten, Ornamente und kleinere Pausenwerte (Halbe, Viertel etc.) durch Kleinstich; Bögen durch Strichelung; Vorschlags- und Ziernoten, Schlüssel sowie Akzidenzien vor Vorschlags- und Ziernoten durch eckige Klammern. In der Vorlage irrtümlich oder aus Schreibbequemlichkeit ausgelassene Ganztaktpausen werden stillschweigend ergänzt.

Die alten c-Schlüssel sind durch die heute üblichen Schlüsselzeichen ersetzt. Mozart notiert einzeln stehende 16tel, 32stel etc. stets durchgestrichen, d. h. ,  statt , ); bei Vorschlägen ist somit eine Unterscheidung hinsichtlich kurzer oder langer Ausführung von der Notationsform her nicht möglich. Die

vorliegende Ausgabe verwendet in allen diesen Fällen grundsätzlich die moderne Umschrift ,  etc.; soll ein derart wiedergegebener Vorschlag als kurz gelten, wird dies durch den Zusatz „[]“ über dem betreffenden Vorschlag angedeutet. Fehlende Bögchen von Vorschlagsnote bzw. -notengruppen zur Hauptnote sowie zu Nachschlagsnoten, ebenso Artikula-

tionszeichen bei Ziernoten sind grundsätzlich ohne Kennzeichnung ergänzt. Zu allen weiteren Einzelheiten vgl. Vorwort und Kritischen Bericht zu *Wolfgang Amadeus Mozart, Neue Ausgabe sämtlicher Werke, Serie VIII, Werkgruppe 23: Sonaten und Variationen für Klavier und Violine*, Band 2 (BA 4540).

Eduard Reeser

## PREFACE

The four sonatas in this volume can be dated with certainty by the entries in the handwritten catalogue which Mozart started in February 1784. The Sonata K. 454 appears there with the date 24 April 1784. Mozart wrote the work for the Mantuan violinist Regina Strinacchini (1761–1829) who played it at her concert in the Kärntnertor Theatre on 29 April 1784 in the presence of the Emperor Joseph II. Mozart, who played the piano part, had only by this time written down the violin part in full; he himself had to play from memory aided at the most by some notes. The work was published in the same year by the Viennese firm Torricella. In 1787 the Viennese firm Artaria, which had taken over Torricella's interests in the previous year, produced a new edition of the sonata. For the present edition the autograph (Stiftelsen Musikulturens främjande [R. Nydahl] Stockholm) was used as the principal source; occasional reference to the first edition was made.

The Sonata K. 481 is entered on 12 December 1785 by Mozart in his manuscript catalogue. Nothing is known of the occasion for its composition. Alfred Einstein suggests that Mozart wrote the work only in order to earn money from a publisher. In fact it appeared in 1786 in the *Magazin de Musique* of the Viennese publisher Hoffmeister. A reprint by H. P. Boßler in Speyer was reviewed in the Speyer *Musikalische Zeitung* on 13 August 1788. The critic advises the composer not to allow himself to be influenced to such an extent by fashionable taste and recommends Johann Sebastian and Carl Philipp Emanuel Bach as models. On the other hand he remarks favourably on the “good harmonic principles” and the “richness of fantasy” in the work and finds, particularly in the Adagio

which he describes as “full of delicate feeling, a true expression of languishing love”, the “interchange of sounds of different characters [...] not without hardness but also with good effect”. For this edition copies of the autograph (in the Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) were used as a principal source, and Hoffmeister's first edition was also consulted.





The reason is unknown too for the composition of the Sonata K. 526 which Mozart entered in his manuscript catalogue with the date 24 August 1787. It was also published by Hoffmeister in Vienna in September 1787. It is possible that Mozart wrote the work under the influence of the recent death of Johann Friedrich Abel, whom he had admired very much ever since he had visited London as a boy. This idea is supported by the fact that Mozart took the rondo theme of K. 526 from Abel's Sonata for violin, violoncello and clavier, Op. V, No. 5. Our edition of this work is also based on photocopies of the autograph in the Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

Compared to the works already mentioned the Sonatina K. 547 appears to mark a return stylistically to 1764, the beginning of Mozart's development as a composer of violin sonatas. In the manuscript catalogue the work is entered with the date 10 July 1788: “A little Clavier Sonata – for Beginners with a Violin”. It was published in 1805 by T. Mollo & Co. of Vienna. Besides this first edition which, failing a complete autograph, we have used as the principal source, there is an incomplete autograph clavier part of the *Andante con variazioni* (Koch-Floersheim Collection, Switzerland) which we have also consulted.

## EDITORIAL NOTE

In the present separate edition which follows the critical revised text of the *Neue Mozart-Ausgabe*, editorial additions have been indicated as follows: letters (words, dynamic indications, *tr* signs) and numbers by italics (in the case of triplet and sextuplet numbers which always appear in italics, the additions are in smaller type); principal notes, accidentals before them, dashes, dots, pauses, ornaments and rests of short duration (minims, crotchets etc.) by smaller type; phrase-marks by dotted lines; appoggiaturas and ornaments (and accidentals before them) and clefs by square brackets. Whole bar rests which in the sources have been omitted by mistake or for ease of writing have been added without comment.

The old C-clefs have been altered to accord with present day practice. Mozart always used a stroke

through semiquavers, demisemiquavers etc. which stand alone i. e.  instead of . with appoggiaturas this makes it impossible to indicate whether they should be short or long. In all such cases the modern usage  is adhered to in this edition. If an appoggiatura should be short, this is indicated by “[]” above the appoggiatura in question. The following additions have been made without comment: slurs from appoggiaturas or ornamental groups of notes to principal notes; slurs to ornamental notes after principle notes; slurs, dots etc. in ornaments. For further details see the preface and critical commentary to *Wolfgang Amadeus Mozart, Neue Ausgabe sämtlicher Werke, Series VIII, Category 23: Sonaten und Variationen für Klavier und Violine, Volume 2 (BA 4540)*.

Eduard Reeser

(Translated by Kinloch Anderson)

© by Bärenreiter